

TAKRAF ERHÄLT FÖRDERUNG AUS INNOVATIONSPROGRAMM

Wagnis bleibt kalkulierbar



Ein Schweißer bearbeitet bei TAKRAF eine riesige Getriebestufe für einen Schaufelradbagger.

Die TAKRAF GmbH ist Spezialist für Großanlagen zum Einsatz in Tagebauen und beim Umschlag von Massengütern. Ohne ständige technologische Weiterentwicklung hätte das traditionsreiche Leipziger Unternehmen niemals einen solch erfolgreichen Weg nehmen können. „Innovation ist ein generelles Erfordernis, um marktfähig zu bleiben“, betont Dr. Mario Dilefeld, Leiter Forschung und Entwicklung Fördertechnik bei TAKRAF.

Als erstes größeres Unternehmen im Kammerbezirk Leipzig hat die TAKRAF GmbH in diesem Jahr den Zuschlag für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) erhalten. Durch die Aufstockung und Erweiterung des Programms können jetzt nicht nur kleine und mittlere, sondern auch größere Unternehmen mit bis zu 1 000 Beschäftigten die Förderung nutzen. Das kommt Unternehmen wie TAKRAF gerade recht: „In konjunkturell schwächeren Phasen setzen wir freie Kapazitäten verstärkt für Forschung und Entwicklung ein“, erklärt Mario Dilefeld. „Durch die ZIM-Förderung konnten wir unmittelbar mit dem Forschungsprojekt beginnen.“ Entwickelt wer-

den soll ein neues Produkt zur Erweiterung der Produktpalette, das sich von den bestehenden signifikant unterscheidet. „Über ZIM werden nur solche Produkte, Verfahren oder technische Dienstleistungen gefördert, die zum einen bisherige Lösungen deutlich übertreffen und sich zum anderen am internationalen Stand orientieren“, erklärt Günther Fleck, Geschäftsführer der AGIL GmbH Leipzig. Gemeinsam wurde der Förderantrag gestellt. TAKRAF-Projektleiter Dieter Stark: „Bei der Formulierung unserer Projektideen hat uns die AGIL sehr geholfen. Der Kontakt kam übrigens durch die IHK zustande.“ So ist gegenseitiges Vertrauen gewachsen.

Eine der Fördervoraussetzungen bei ZIM ist, dass das Projekt ohne Förderung nur mit deutlichem Zeitverzug realisierbar wäre. Ebenso muss es mit einem erheblichen, aber kalkulierbaren technischen Risiko behaftet sein, das ein Unternehmen nicht ohne Unterstützung eingehen würde. „In den letzten zwei Jahren haben wir zum Beispiel eine völlig neuartige mobile Brechstation entwickelt“, berichtet Dilefeld. „Wir sind guter Hoffnung, dass uns auch dieses Projekt gelingt.“

Kontakt:
AGIL GmbH Leipzig
Günther Fleck
Telefon: 0341 268266-0
E-Mail: fleck@agil-leipzig.de

Was verbirgt sich hinter ZIM?

Weitere Informationen:
→ www.zim-bmwi.de

Das Zentrale Innovationsprogramm Mitteldeutschland (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie mit einer geplanten Laufzeit bis 2013 ist ein technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen. Es umfasst drei Fördermodule: Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen (ZIM-KOOP), Netzwerkprojekte mit mindestens sechs Unternehmen (ZIM-NEMO) und Einzelprojekte (ZIM-SOLO). Kleine Unternehmen in den neuen Bundesländern erhalten den höchsten Fördersatz.



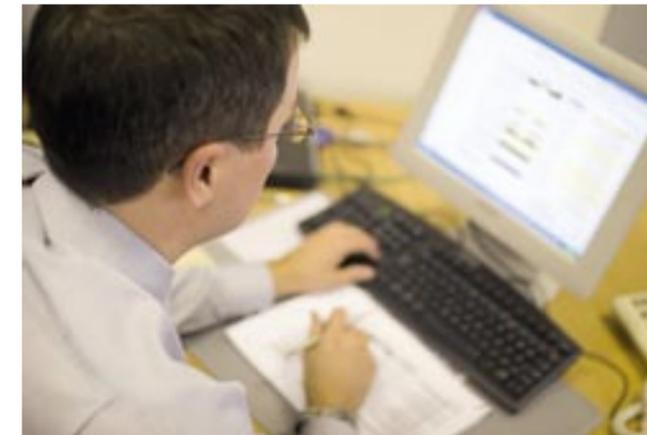
Dr. Michael Hartschen / Jiri Scherer /
Chris Brügger
Innovationsmanagement

GABAL Verlag, Offenbach/Main 2009
160 Seiten, 15 x 21,5 cm, Hardcover
ISBN: 978-3-86936-015-7
19,90 Euro

Die Entwicklung von Innovationen gehört zu den wichtigsten Managementaufgaben, um die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens langfristig zu sichern. Trotzdem wird das Bewerten und Umsetzen neuer Produkte und Dienstleistungen oft nur intuitiv angegangen. Dieses Buch ist ein systematischer Leitfaden und bietet dem Praktiker eine Anleitung – Schritt für Schritt von der Idee bis zur umgesetzten Innovation. Mit einem einfachen Innovationsprozess und praxiserprobten Methoden wird aufgezeigt, wie erfolgreiche Produkte, Dienstleistungen oder Prozessverbesserungen entwickelt und verwirklicht werden können. Zusatznutzen bietet dem Leser die Website zum Buch:
→ www.innovationsmanagement.eu

SYS-INNO: KURZER DRAHT ZWISCHEN WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

„Sie haben ein Problem, wir zerbrechen uns den Kopf!“



entrichten danach in der Regel eine Eigenbeteiligung.

Sys-Inno bietet eine breite Palette an Leistungen: von Informations- und Kommunikationstechnologien bis zu Produktions-, Prozess-, Personal- und Projektmanagement. Das dreiköpfige Forschungsteam zieht Studenten als Mitarbeiter heran, die nach einem strengen Bewerbungsverfahren ausgewählt werden. Für die Modehäuser Fischer haben Philosophiestudent Marcel Danisch und Informatikstudent Christian Kempe die neue Website entwickelt. „Durch uns haben die Unternehmen die Möglichkeit, immer auf das aktuelle Fachwissen und die neuesten Technologien zurückzugreifen“, betont Danisch. Im Gegenzug profitieren die Studenten von der Praxiserfahrung in den Sys-Inno-Projekten.

Ulrich Fischer nimmt bereits zum zweiten Mal die Leistungen von Sys-Inno in Anspruch. „Die Projektmitarbeiter haben eine offene und frische Herangehensweise an die Probleme. Manchmal finden sich deshalb ganz überraschende Ansätze. Ich würde deshalb immer wieder mit der Universität zusammenarbeiten.“

→ www.sys-inno.de

Kontakt in der IHK:
Bernd Müller
Telefon: 0341 1267-1273
E-Mail: mueller@leipzig.ihk.de

„Prima, jetzt sieht die Seite genau so aus, wie wir uns das gewünscht haben“, freut sich Ulrich Fischer, Chef der Modehäuser Fischer GmbH & Co. KG. Zusammen mit einer Gruppe von Studenten sitzt er in einem abgedunkelten Raum der Universität Leipzig und betrachtet die neue Website www.modehaeuser-fischer.de, die ein Beamer an die Wand wirft. Der neue Internet-Auftritt ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem bekannten Tauchaer Bekleidungshaus und Studenten der Universität Leipzig im Rahmen des Projekts Sys-Inno.

Sys-Inno richtet sich speziell an kleine und mittlere Unternehmen aus den neuen Bundesländern und steht für die systematische Erschließung so genannter

Bottom-Up-Innovationen. Außerdem zielt es darauf ab, die Kommunikation und Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. „Gerade kleine Unternehmen haben kaum Zeit, sich Gedanken über neue Technologien oder die Optimierung von Prozessen zu machen“, sagt Projektleiterin Romy Elze. „Bei Sys-Inno müssen sich die Unternehmen nur die Zeit nehmen, uns ihre Probleme zu erklären. Das Kopfzerbrechen übernehmen wir.“

Gefördert wird Sys-Inno vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Auch die IHK zu Leipzig unterstützt im Rahmen von „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ unter anderem dieses Projekt. Die Unternehmen erhalten eine kostenfreie Erstberatung und